



Feier zur Verleihung des Integrations- und Förderpreises der Stadt Bern von Freitag, 25.
Juni 2010

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN EDITH OLIBET

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Wettbewerbseingaben

Sehr geehrte Mitglieder der Preisjury

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats

Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Sehr geehrte Anwesende

Im Namen der Jury und des Gemeinderates, heisse ich Sie alle sehr herzlich willkommen zur Verleihung des Integrationspreises der Stadt Bern. Zum siebten Mal würdigt die Stadt Bern das Engagement von Organisationen und Privatpersonen für ihren Einsatz zugunsten der Integration von Migrantinnen und Migranten in der Stadt Bern. Die Vergabe dieses Preises ermöglicht jedes Jahr die Warlomont-Anger-Stiftung. Zudem kann die Stadt Bern - dank der Unterstützung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft -, einen Förderpreis für ein besonders innovatives Engagement zur Integrationsförderung verleihen.

Die Diskussionen rund um Fragen der Migration und Integration führen uns immer wieder die unterschiedlichen Herausforderungen und Erwartungen zu dieser Thematik vor Augen. Sie zeigen aber auch, wie wichtig gesellschaftspolitisch gesehen das Engagement aller ist. Wie wichtig es ist, dass sich jede und jeder für ein gelungenes Miteinander und somit ein besseres Zusammenleben in der Stadt Bern einsetzt. Diesen Einsatz anerkennen wir heute mit Ihnen zusammen. Selbstverständlich darf und soll dies nicht nur an einem einzigen Tag im Jahr sein.

Wenn die Integration von Migrantinnen und Migranten in unserer Gesellschaft gelingen soll, müssen wir sie in einem umfassenden Sinn angehen. Ich bin der Meinung, meine Damen und Herren: Wir sind auf dem richtigen Weg. Die Jury war und ist beeindruckt von der Vielzahl guter, kreativer und spannender Projekte, die es in der Stadt Bern gibt. Wir freuen uns besonders über den neuen Rekord bei den eingereichten Projekten. Wir haben 35 Eingaben aus einem breiten Themenfächer erhalten. Dies ist für uns ein Zeichen, dass sich die Bevölkerung Berns den Herausforderungen unserer Gesellschaft stellt und kreative Lösungen erarbeitet. Die Integrationsbemühungen werden aktiv angegangen und gepflegt. Ihre Eingaben, sehr verehrte Wettbewerbsteilnehmende zeigen, dass das Engagement für die Integration nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, sondern dass ihm auch Taten folgen. Taten, die sich mehr als sehen lassen.

Integrationsarbeit, liebe Anwesende, ist ein Geben und Nehmen. Es geht darum, Harmonie und Verständigung zu schaffen, voneinander zu lernen, auch vielfältigen Lebensstilen zu begegnen und sensibel zu sein für andere Kulturen. Auf diese Weise wird eine nachhaltige Integration ermöglicht und das Verständnis für unterschiedliche Lebensweisen geschaffen.

Es freut uns sehr, anhand der eingegebenen Projekte – die ja nur die Spitze des Eisberges sind - zu sehen, dass engagierte Menschen die Migrantinnen und Migranten darin unterstützen, sich zu entwickeln, ihre Stärken einzusetzen und ihr Potenzial zu nutzen, um sich in den verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft einbringen zu können. Integration geschieht dort, wo Begegnungen stattfinden: Im Kindergarten, in der Schule, bei der Arbeit, in der Kirche, im Quartier oder im Verein. Genau da leisten die Projekte durch innovative Einsätze und kreative Impulse gelungene Integrationsarbeit. Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen kommen zusammen, vernetzen sich und bauen Beziehungen untereinander und zur Stadt auf. Damit wird auch das Vertrauen zwischen der zugewanderten und einheimischen Bevölkerung gefördert. Es werden Brücken aufgebaut und Vorurteile abgebaut. Akzeptanz, Toleranz und Gegenseitigkeit stehen in den Projekten ganz oben auf der Agenda.

Es ist offensichtlich, dass Personen wie Sie, liebe Bewerberinnen und Bewerber, mit Mut und Leidenschaft einen zentralen Beitrag für das Zusammenleben in der Stadt Bern leisten. Sie sind nicht nur Vorbilder für die Integration, sondern auch Vorbilder für eine Solidaritätskultur, die wir insgesamt stärken und fördern möchten. Einen herzlichen Dank an Sie.

Wir wünschen uns von Ihnen allen, dass Sie sich weiterhin für die Integration einsetzen. Denn es gibt uns Mut, zu wissen, dass wir mit Ihnen an einem gemeinsamen Ziel arbeiten. Ich betone es immer wieder gerne, meine Damen und Herren: Integration gelingt nicht von selbst, sondern verlangt ein aktives Handeln von uns allen!

Zu guter Letzt möchte ich Sie im Anschluss an die Feier herzlich zum Austausch bei einem gemütlichen Apéro einladen. Im hinteren Teil der kleinen Orangerie finden Sie ausserdem eine kleine Ausstellung, wo Sie die Gelegenheit haben, die eingereichten Projekte näher kennen zu lernen.

Nun danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim orientalischen Jazz, gespielt vom Modus Quartet.